Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Partie rédactionnelle

Wie mit allen Waren und Dienstleistungen wird der Preis von Angebot und Nachfrage diktiert. In der Datenverarbeitung gesellt sich dazu noch ein Preiserosionsprozess, in dem wir noch mitten drin stecken: Vor 2–3 Jahren purzelten in der Schweiz die Hardwarepreise, heute gerät die Software unter starken Druck und morgen wird dasselbe mit den Daten geschehen. Anzeichen dazu gibt es in den USA, wo schon heute die topographischen Karten 1:24000 des Geological Surveys in digitaler Form zu Nominalpreisen erhältlich sind. «Public Domain» wird das genannt, und dieses Prinzip soll in Zukunft konsequent auf alle staatlich verwalteten Daten ausgeweitet werden. Für die amtliche Vermessung in der Schweiz heisst dies nichts anderes, als dass eine Finanzierung, die einseitig auf den Daten als Ertragsquelle basiert, kaum tragfähig sein wird.

Nebst dem Preis interessiert mich als Anwender ein weiterer Punkt brennend: die Zeit. Pilotprojekte wie im Kanton Nidwalden, oder aber die RAV-SUBITO-Projekte haben eindeutig gezeigt, wie eminent wichtig es ist, die Daten der Amtlichen Vermessung in möglichst kurzer Zeit zu produzieren. Es ist aufgezeigt worden, dass sich damit auch die Kosten günstig beeinflussen lassen. Als Anwender brauche ich Daten jetzt und sofort, sonst werde ich irgendwie versuchen, sie mir anders zu beschaffen. Sie wissen sicher, dass es schon heute in einigen Fällen nicht nur bei Versuchen geblieben ist.

Analysiert man die oben erwähnten Pilotprojekte, so erkennt man, dass photogrammetrische Verfahren eine wesentliche Rolle bei der zeitgerechten Bewältigung der Aufgabe gespielt haben. Wir müssen davon ausgehen, dass der Zeitdruck auf die Amtliche Vermessung stark zunehmen wird und man sich bald überlegen muss, ob nicht alle wichtigsten Zonen in einem SUBITO-Programm zu erfassen seien.

Ich bin überzeugt, dass die Auswertung von analogen oder später dann auch digitalen Luftbildern schon bald eine viel wichtigere Rolle spielen wird als heute. Wir haben die Prozessoren zur Hand, um Rasterdaten effizient zu erfassen, verarbeiten und verwalten zu können. Wenn man weiss, wie rasch solche Daten beispielsweise mittels digitaler Orthophotos entstehen, dann ist der Weg sozusagen vorgegeben. Die Vektorform sollte dann nur noch den Daten mit legalem Charakter vorbehalten werden, also etwa Eigentumsgrenzen und Gebäudeumrissen.

Und damit bin ich eigentlich wieder beim eigentlichen Thema meines Vortrages angelangt: In allen Ländern, wo die Amtliche Vermessung auf breite Akzeptanz stösst, liegt der Grund darin, dass auch eine breite Schicht von Anwendern und Benutzern leichten Zugang hat. Leichten Zugang haben heisst bei Datenbanken vor allem Oberflächen schaffen, welche benutzer-, lies kundenfreundlich sind. Nach meinen bescheidenen Erfahrungen sind dagegen Schnittstellen langfristig eine sehr problematische Angelegenheit, die nicht nur der Amtlichen Vermessung Kopfzerbrechen verursachen. Es muss möglich sein, dass auch Laien mit bescheideneren Anforderungen Zugang finden, sonst findet die notwendige und gewünschte Verbreiterung nie statt.

In dieser Hinsicht muss, gerade auch in der Schweiz, noch sehr viel Arbeit geleistet werden, denn die dazu notwendige Organisationsform stellt hohe Anforderungen an den Datenvertrieb und -unterhalt. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir hier in Zukunft zu ganz neuen Formen werden finden müssen. Dabei dürfen wir uns nicht scheuen, altgediente Strukturen und Organisationsformen infrage zu stellen, ganz nach dem heute in Industriebetrieben gelebten «Re-engineering». Wir müssen untersuchen, ob die heutige Aufgabenteilung zwischen Verwaltung und Privatbüros den Anforderungen der modernen Datenverarbeitung überhaupt noch gewachsen ist, und ob kleinere Einheiten, sei es Verwaltung oder Privatbüro, längerfristig in dieser Landschaft eine Existenzgrundlage haben werden. Auch in dieser Hinsicht können wir den Blick über die Grenze tun und lernen, wie z.B. eine Provinz Alberta in Kanada oder einige Bundesstaaten in Australien sich organisiert haben.

Wenn ich zum Schluss als Anwender einen Wunsch an die Amtliche Vermessung anbringen darf, so liesse sich dieser etwa wie folgt formulieren: Ich will eine Amtliche Vermessung, die mir einen leichten Zugang zu ihren Daten ermöglicht. Ich will fachmännisch beraten und kundenfreundlich behandelt werden. Schliesslich möchte ich die Daten zu kompetitiven Preisen erhalten, die in einem vernünftigen Verhältnis zu meinen übrigen Projektkosten stehen sollen.

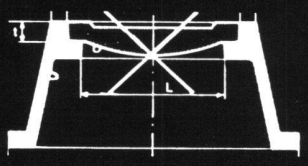
Dies stellt nicht nur mein persönliches Wunschbild dar, sondern es entspricht nach meiner Erfahrung dem Forderungskatalog vieler Benutzer oder Anwender der Amtlichen Vermessung. Die Zeit drängt ausserordentlich und es liegt ausschliesslich an uns, diese neue Herausforderung anzunehmen.

Adresse des Verfassers:
Prof. Dr. Marco Leupin
Leiter der eidg. Vermessungsdirektion
(seit 1. Juli 1994)
Eidg. Vermessungsdirektion
CH-3003 Bern

Mehr Sicherheit im Strassenverkehr mit

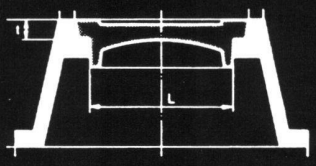
Chrétien-Polygonkappen

Bisher:



Deckel nur eingelegt

Verbesserte Ausführung:



Deckel geführt

GUSS seit 1883

Chrétien & Co.
Eisen- und Metallguss
4410 Liestal

Tel. 061/921 56 56
Fax 061/922 07 56